

einem schlechten Platz angebracht ist, wo es nicht von allen Seiten mit seiner Harmonie in die Lüfte ertönen kann. Es befindet sich nämlich nicht auf dem Thurme, welcher mitten auf dem Kirchendache angebracht ist und weiter nichts nützt, als daß er mit seiner Spitze in die Lüfte reicht und durch einen Wetterhahn die Richtung des Windes anzeigt, sondern in einem besondern Glockenhauste, welches auf der Südseite der Kirche angebracht ist und als Vorhalle mit zu einem Eingang in die Kirche dient. Auf diesem Nebengebäude sind nun die 3 Glocken und die Uhr, mit Viertel- und Stunden-schlag, befindlich, welche Ao. 1813 neu hergestellt worden ist und zur Zeit noch sehr gut und richtig geht.

Die Glocken sind zu verschiedenen Zeiten angeschafft worden. Die älteste davon ist die mittlere, welche die Aufschrift in Mönchsschrift führt: o Rex gloriae! veni nobiscum pace! Anno Domini MCCCCLXIV.

Die große Glocke hat zur Aufschrift:

- a.) im obern Ring: Im Namen Gottes. Verbum Dei manet in aeternum. Anno MDCIX. goß mich Hieronymus Möhring in Erfurt.
- b.) im 2ten Ring: Der Zeit waren M. Job. Schwerzel, Pfarrherr; und Ehrh Reinhold und Michael Reuter, Kirchväter.
- c.) auf der Mitte der Glocke steht: Hanns von Schönfels auf Ruppertsgrün, der Kirche zu Baiersdorf Lehnherr. 1609.

Die kleine ist später hinzu gekommen. Ihre Aufschrift lautet: Soli Deo gloria! Durchs Feuer bin ich geflossen, Daniel Schmidt in Zwickau hat mich gegossen. Anno 1751.

Die Pastoren an dieser Kirche, soweit dieselben ausfindig zumachen gewesen, waren folgende:

Anno 1569 war allhier Pastor ein gewisser Johann Wolf, durch welchen vermuthlich die Abtrennung der Reuß. Filiale verursacht worden ist, weil bei diesem keines Caplans gedacht wird, wie es doch bei dem 2ten Pfarrer der Fall gewesen ist. Denn als solcher ist genannt Ao. 1580 Matthäus Pfeffer aus Ermmischau und dessen Caplan, Andreas Tiller. Ao. 1602 wird genannt M. Johann Schwerzel, † d. 28. März 1626 bei welchem nun keines Caplans mehr gedacht wird. Ao. 1626 kam an dessen Stelle Johann Zeidler, der sich immer Chambo-Palatinus bezeichnet. Ao. 1633 gelangte zu dieser Stelle Georg Martius, aus Asch in Böhmen, Poeta laureatus caesarius, welcher 82 Jahre alt worden ist und 57 Jahre im Amte war. Von diesen an folgten nun 3mal nacheinander jederzeit der Sohn dem Vater im Amte. Denn Ao. 1665 trat als Sohn an die Stelle des Vaters Johann Heinrich Martius, geb. den 22. März 1644; verstorben d. 31. März 1714, alt 70 Jahre und im Ministerio 49 Jahre. Auf diesen folgte Ao. 1708, zuerst als Substitut, dessen Sohn M. Johann Christoph Martius, geb. den 1. August 1675; verstorben d. 17. Sept. 1748, alt 73 J., 6 W., 5 T. und 10 Stunden, im Ministerio 40 Jahre. Und nach diesem folgte ebenfalls als Substitut Ao. 1748 abermals der Sohn, M. Christoph Heinrich Martius geb. d. 27. Jan. 1718; verstorben d. 20. Febr. 1787, alt 69 Jahre, im Amte 39 Jahre. Dieser starb kinderlos, sonst hätte vielleicht dieses Geschlecht noch länger allhier geherrscht. Von allen diesen 4 Martius sind die Bildnisse noch in der Kirche vorhanden. Ao. 1787 gelangte zu diesem Amte mein verehrter Herr Vorgänger, Johann Gottfried Christian Körner, aus Dornburg im Anhalt Serbstischen, der 2te Sohn 2ter Ehe des dort gewesenen Pastoris, Andreas Christian Friedrich Körners. Dieser war 24 Jahre allhier Pfarrer und vorher ohngefähr vom Jahre 1783 an Substitut des vorigen, welcher blind worden war. Er starb d. 6. Oct. 1811, alt 52 J., 5 M., 1 W. und 5 Tage. Als dessen Nachfolger trat nun ich, Christian Heinrich Krenkel, gebürtig aus Adorf im Voigtl., Ao. 1812 am 22. Sonntage nach Trinit. dieses Amt an, nachdem ich vorher das Pfarramt in Lichtentanne vom Sonnt. Exaudi 1798 an bis D. 21. p. Tr. 1812 verwaltet hatte.

Im eingepfarrten Dorfe Gospergrün befindet sich ebenfalls kein Rittergut. Die dortigen Bewohner stehen eben so, wie in Baiersdorf unter verschiedenen Gerichten der benachbarten Rittergüter Altschönfels, Neumark, Thonhof, Lichtentanne kleinern Antheils und 1 Haus unter Ruppertsgrün. Die Bewohner desselben treiben außer 3 daselbst befindlichen Mühlen den Feldbau. Im Dorfe Reuth dagegen ist ein Rittergut, welches gegenwärtig der Hr. Kammerherr von Messsch auf Reichenbach, Friesen und Brunn besitzt. Die dortigen Einwohner treiben größtentheils Weberei von baumwollenen Waaren.

Die geistlichen Gebäude, als Pfarre und Schule allhier, sind, die Wirthschaftsgebäude ausgenommen, noch im guten Stande. Die Pfarre ist seit 1753 neu gebaut und die Schule Ao. 1795. Das Schulamt wird gegenwärtig von einem Jubel-Senior, Hrn. Christian Gottbiffl Klinthardt, und dessen Substituten, Hrn. Wilhelm Eduard Barth verwaltet. Die Schulkinder sind in 3 Classen getheilt, davon die 1ste und 2te Classe der Substitut und die 3te oder kleine der Senior besorgt.

Das Filial

Ruppertsgrün

ist in Hinsicht seiner Kirche $\frac{1}{2}$ Stunden von der Mutterkirche entfernt. Das Dorf liegt in dem nämlichen Thale von Baiersdorf, beginnt mit seinen Häusern etwa eine Feldbreite weit unterhalb Baiersdorf und läuft in diesem Thale nordöstlich fort bis es zwischen Steinpleis und Leubnitz im Pleißenthale mündet. Im Dorfe ist ein Rittergut, welches, wie schon oben gedacht, seit länger als 400 Jahren ununterbrochen im Besitze der hochadel. Familie von Schönfels ist, und die Collatur der beiden Kirchen und Schulen von Baiersdorf und Ruppertsgrün hat. Die Kirche daselbst ist ebenfalls sehr alt; aber noch sehr gut und tüchtig, ja besonders schön in ihrem Innern. An der Mittagsseite derselben, linker Hand beim Eingang, ist in der Wand eine Mönchsschrift in Stein gehauen befindlich, welche also lautet:

„Anno Domini 1513 ist diese Kirche dem allmächtigen Gott zu Lob und Ehre, und der heil. Frau S. Annae von dem ehrbaren und weisen Heinrich von Schönfels mit Hülfe der Leute angefangen.“

Zufolge dieser Nachricht hat sich nun dieses Gebäude in einem Zeitraum von 327 Jahren, indem alles darinnen steinern ist, die Emporen so gut, wie die Kanzel, fest und dauerhaft erhalten, ob es gleich, so viel man weiß, während dieser Zeit einmal vom Blitz getroffen worden ist, der durch den größern Thurm hereingefahren. Anfangs galt diese Kirche nur als Schloßcapelle für die Herrschaft in Ruppertsgrün und die Sacra wurden darinnen von Mönchen aus dem Kloster Frankenhäusen verwaltet, welche allemal von daher requirirt werden mußten. Ihrer Dauer und Festigkeit halber, die sie in Hinsicht ihres Gewölbes und ihrer Mauern besitzt, indem besonders das Gewölbe von jeher für ein Meisterstück erklärt worden ist, weil kein Sachverständiger den Schlüsselstein desselben finden konnte, hat man sie für werth gehalten, im Jahre 1828 eine Reinigung und Reparatur in Hinsicht ihres Innern, welches freilich durch den Rost und Zahn der Zeit sehr gelitten hatte, und durch Fäulniß und Schmutz sehr verunreinigt war, mit ihr vorzunehmen. Den Anstoß dazu gab das alte darin befindliche Positiv, welches von den Wärmern durchnagt auf einmal seine Dienste versagte, so daß der Gottesdienst eine Zeit lang ohne Orgel gehalten werden mußte, welches der Gemeinde nicht im geringsten zusagen wollte. Dazu kam, daß schon längst die mittlere Glocke zersprungen war und nicht mehr gebraucht werden konnte. Beide Fälle wirkten zusammen, daß endlich die Gemeinde unter Beirath der Inspection den Entschluß faßte, die Kirche zu repariren und wieder in den gehörigen Stand herzustellen. Sie wurde daher durchaus überweist und von ihrem Schmutz gereinigt. Anstatt des alten Positivs ließ man durch den damaligen Hrn. Hoforgelbaumeister Trampeli aus Adorf eine neue sehr gut gerathene Orgel verfertigen, welche 450 Thlr. kostete. Wegen den Glocken wurde mit dem